



LANDES-KULTUR  
GMBH

PRESSEINFORMATION

● 24.06.22

## ● SUMERAUERHOF *NEU*

**FRANZ VON ZÜLOW** Einfach vielseitig

26.06.–31.10.22, Sumerauerhof, St. Florian

Nach zwei Jahren der Sanierung und Neugestaltung wird der Sumerauerhof mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür wiedereröffnet. Als ein Schmuckstück bäuerlicher Kultur wird der Hof seit 1978 vom Land Oberösterreich erhalten und der Bevölkerung zugänglich gemacht.

Die dringend notwendige Sanierung wurde mit einer behutsamen räumlichen Rückführung auf die Ursprünge von 1855 begonnen. Der Hof an sich, frei von nostalgischen Inszenierungen, steht nun im Fokus der Präsentation. Lebende Tiere halten nun Einzug und vermitteln anschaulich das Leben am Hof, wobei seltene, heimische Nutztierassen im Vordergrund stehen. Der neu angelegte Wanderweg hinter dem Hof und ein Naturspielplatz ergänzen das Angebot.

Ziel ist es, den Hof verstärkt als Familienausflugsziel und spielerischen Lernort zu etablieren - Biodiversität zum Erleben und Angreifen!

Daneben bietet der Hof auch für künstlerische Auseinandersetzungen Raum. Eine Galerie im Obergeschoss wird mit wechselnden Themen bespielt und startet heuer mit einer Ausstellung zu Franz von Zülow – einem Maler, Grafiker und Kunsthandwerker, der sich sehr intensiv mit dem Leben am Land und seinen doch deutlich erkennbaren eigenen volkskünstlerischen Akzenten auseinander gesetzt hat.

Der Sumerauerhof bietet seit letztem Herbst auch Raum für die Erforschung historischer Baumethoden im Heute. Die Kunstuniversität Linz nutzt den Hof anschaulich um das Wissen und auch die Auseinandersetzung mit historischen Baumöglichkeiten wieder zu erlernen.

So gestaltet sich der Wandel des Sumerauerhofes vom Wirtschaftshof des Prälaten des Stiftes St. Florian zum Museumshof und heute zum lebendigen Ort kultureller Vermittlung mit verschiedenen Schwerpunkten.

## **VERSCHWUNDENE ARTENVIELFALT**

### **Apfelhain**

Ganze 90% aller Apfelsorten in Österreich sind seit Beginn des 19. Jahrhunderts ausgestorben. Ein Spaziergang durch den „Apfelhain“ mit 100 Fahnen verdeutlicht diese zunehmend verschwindende Vielfalt: Die Fotografien zeigen naturgetreue Apfelnachbildungen aus der Wachsfrüchtesammlung des Stiftes Admont, angefertigt von Pater Constantin Keller zwischen 1815 und 1840. Selbst Insekteneinstiche und Fäulnisflecken arbeitete er in seine detaillierten Obstnachbildungen mit ein. 243 dieser täuschend echten Wachsfrüchte, die ein unglaublich reichhaltiges Vorkommen an Obstsorten in der Region belegen, sind heute noch erhalten und in Stift Admont zu bewundern.

### **Insektenporträt-Puzzle**

Egal ob Moschusbock, Hummel oder Blauflügel-Prachtlibelle: Insekten spielen eine wesentliche Rolle für Mensch und Landwirtschaft. Richtig zusammengesetzt zieren ihre Portraits drei Würfelpuzzlesets. Mit seinen Makroaufnahmen thematisiert Fotograf Thorben Danke u.a. den Rückgang der Artenvielfalt, von dem Insekten zunehmend betroffen sind.

## **SELTENE HEIMISCHE NUTZTIERE**

Bedrohte alte Nutzierrassen aus Österreich finden im Sumerauerhof ein zu Hause. Alpine Steinschafe und Pfauenziegen, die es früher im Salzkammergut häufig gab oder Waldschafe, die besonders im Mühlviertel gehalten wurden teilen sich die neuen Ställe mit Steirischen Schecken Ziegen, ursprünglich in der Südsteiermark heimisch und weißen Barockeseln aus dem pannonischen Raum.

Als eine Art *Living Museum* ist geplant, mit den Tieren Herdebuchzucht zur Arterhaltung zu betreiben.

## **Franz von Zülow (1883 – 1963)**

### **Einfach vielseitig**

26.06. – 31.10.22 Sumerauerhof St. Florian

Kuratorin Sabine Sobotka

Anlässlich der Wiedereröffnung des Sumerauerhofes in St. Florian bei Linz würdigt die OÖ Landes-Kultur GmbH den österreichischen Maler, Grafiker und Kunsthandwerker Franz von Zülow (1883-1963) mit einer umfassenden Ausstellung.

Franz von Zülow wurde 1883 in Wien geboren. Er erhielt seine erste künstlerische Ausbildung an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, ab 1903 besuchte er die Kunstgewerbeschule unter Kolo Moser und Carl Otto Czeschka. Gleichzeitig war er für die Wiener Werkstätte tätig, wo er Josef Hoffmann und Gustav Klimt kennenlernte. Schon früh experimentierte der Künstler mit unterschiedlichen grafischen Techniken und ließ 1907 den von ihm erfundenen Papierschnitt patentieren. Die lebenslange Liebe zur Volkskunst und zu den landschaftlichen Impressionen des Weinviertels wird schon in diesen frühen Werken deutlich.

Nach dem Ersten Weltkrieg begann Zülow mit der Ölmalerei. Dazu entstanden vermehrt Aquarelle und Monotypien, später auch Reliefzeichnungsdrucke. Seine Tätigkeit für die Schleiss Keramik in Gmunden brachte den Künstler 1920 nach Oberösterreich, wo er bald in Hirschbach im Mühlkreis seine zweite Heimat fand.

Zülow's Blätter sind voll narrativer Freude und Fantasie. Szenen aus Märchen, Sagen und der Tierwelt erinnern an einen bunten, lebendigen Traum. In den Landschaftsdarstellungen sind seine Sehnsucht nach der Natur und dem Leben auf dem Land, spürbar. In zahlreichen Aquarellen und Ölgemälden bildet der Künstler die ihm ans Herz gewachsene Mühlviertler Landschaft ab. Selbst die vom ihm bemalten Möbel sowie seine keramischen Arbeiten sind erfüllt mit Bildgeschichten. Gleichzeitig zeigen sie ein der bäuerlichen Ornamentik entnommenes Dekor, welches Zülow als angewandter Künstler gerne einsetzte.

In den neu adaptierten Räumlichkeiten des Sumerauerhofs werden mehr als 130 Grafiken, Ölbilder, Keramiken und bemalte Möbel des Künstlers gezeigt. Der Bilderbogen reicht vom ornamental-dekorativen Frühwerk über farbenfrohe Märchen- und Fabelbilder bis hin zu Tier- und Landschaftsdarstellungen. Sie geben Einblick in ein künstlerisches Gesamtwerk, das von starker Individualität und hoher Vielfalt geprägt ist.

**Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.**

Herausgeber: Alfred Weidinger für die OÖ Landes-Kultur GmbH, Sabine Sobotka

Texte: Veronika Schreck, Sabine Sobotka, Thekla Weissengruber

100 Seiten, zahlr. Illustrationen

Preis: € 25,00,

erhältlich an der Kassa im Sumerauerhof und im Schlossmuseum Linz, sowie online über [www.oekultur.at/publikationen](http://www.oekultur.at/publikationen)

**Auf einen Blick ...**

**SUMERAUERHOF**  
**FRANZ von ZÜLOW Einfach vielseitig**

**Sumerauerhof**

Samesleiten 15, 4490 St. Florian

T: +43(0)664 6007252391

E-Mail: [info@ooelkg.at](mailto:info@ooelkg.at)

[www.ooekultur.at](http://www.ooekultur.at)

**Eröffnung:**

Sa, 25.06.22, 16:00

**Geöffnet bis:**

**31.10.22**

**Kuratorinnenführungen:**

So, 03.07.22, So, 14.08., So, 11.09.22, jeweils 10:00  
Führung mit Sabine Sobotka

Fr, 05.08.22, 15:00

Führung mit Thekla Weissengruber

**Öffnungszeiten:**

Di – So, Fei: 10:00 – 18:00, Mo geschlossen

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**OÖ Landes-Kultur GmbH**

Maria Falkinger

T: +43(0)732/7720-52540

[maria.falkinger-hoertner@ooelkg.at](mailto:maria.falkinger-hoertner@ooelkg.at)

Die Presseinformation und Fotos zum Download finden Sie unter:

<https://www.ooekultur.at/presse>

## **SUMERAUERHOF – GESCHICHTE**

Unter den mehreren tausend Vierkanthöfen, die es vorwiegend in Oberösterreich und Niederösterreich gibt, gehört der Sumerauerhof in St. Florian zu den größten. Die Gebäude sind Zeugen des Wohlstands der Gegend zwischen Wels und Melk, Kefermarkt und Seitenstetten.

Der Sumerauerhof hat in seiner Geschichte sehr viel Wandel erfahren – stets hat er sich seinen Zeitumständen angepasst. In Samesleiten, St. Florian befanden sich schon im Mittelalter Holz- oder Lehmbauten mit dem Hofnamen „Summerauer unterm Holz“. Der Hof wurde bereits im Jahre 1325 namentlich im Abgabebuch genannt und rückte 1404 vom „Zehenthof“, wohin die Bauern ihren „Zehent“ abzuliefern hatten, zum „Fraghof“ des Stiftes St. Florian auf. Das bedeutet, dass hier das jährliche „Taiding“ – die Volks- oder Gerichtsversammlung stattfand.

Im 17. Jahrhundert dürfte es zum Zusammenschluss von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu einem geschlossenen Vierkanter gekommen sein. Die Jagdkarte der nahe gelegenen Tillysburg zeigt 1655 bereits deutlich einen Dreiseithof. Bis zur Grundbefreiung gehörte der Sumerauerhof zum Stift St. Florian. Einer detaillierten Karte aus dem Archiv des Stiftes können wir Details zu den verschiedenen Grundstücken und ihrer Bewirtschaftung entnehmen.

Nach wechselnden Eigentümern tauchte nach der Grundbefreiung im Jahr 1851 der Name Althuber als Besitzer auf, der bis 1971 verbleiben sollte. Größere Umbaumaßnahmen wurden 1855 nach einem Brand vorgenommen und in den Folgejahren nur noch bei einzelnen Bereichen der Zeit angepasst. Die Erben der letzten ledigen Besitzerin Maria Althuber verkauften 1977 den Hof an das Land Oberösterreich und im Oktober 1978 konnte im Sumerauerhof ein Freilichtmuseum eröffnet werden.

Der Denkmalfhof wurde den damaligen Erfordernissen an Museumsbauten angepasst und erzählte die Geschichte des Landlebens in situativ gestalteten Räumen, die zumeist aus den Beständen des Oberösterreichischen Landesmuseums zusammengestellt worden waren. Soziale Themen wurden nur am Rande behandelt. Da der Hof zu einem großen Teil als eine Art Schaudapot für die umfangreiche Sammlung an bemalten Bauernmöbeln genutzt wurde, wurden schwerpunktartig Themen aus der Volkskultur und Volkskunst präsentiert.